

# pfarreiblatt

9/2024 1. bis 15. Mai Katholische Pfarrei Willisau



Nach einer Trauung in der Kirche Sigigen, Ruswil, im August 2023. | Bild: Roger Dula

Das Sakrament der Ehe

## Immer weniger Paare sagen in der Kirche Ja

Seite 4/5

## Pfarrei aktuell

### Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Christine Bisig  
Hugo Schubiger-Schärli  
Anton Kurmann-Albisser  
Maria Peyer-Fölmli  
Jules Lustenberger-Bieri

### Getauft wurde:

Janis Grob

### Ein Dankeschön für die Kollekten!

28. und	Karwochen-	
29.03.	kollekte	Fr. 470.55
30.03.	Baixada investiert in die Zukunft, Sr. Geralda	Fr. 662.05
01.04.	ACAT Schweiz	Fr. 263.95

Einnahmen Pfarrei Willisau  
für das Fastenaktionsprojekt unseres  
Pastoralraumes im Senegal  
Fr. 2613.90

### Sonnenseite

**V**ergiss nicht, dass jede  
Wolke, so schwarz sie  
auch ist, dem Him-  
mel zugewandt, doch ihre  
lichte Sonnenseite hat.

(Fr. W. Weber)

Entnommen aus «Ein Augenblick  
Besinnung für jeden Tag»,  
St. Benno-Verlag, Leipzig

Auffahrt am Donnerstag, 9. Mai

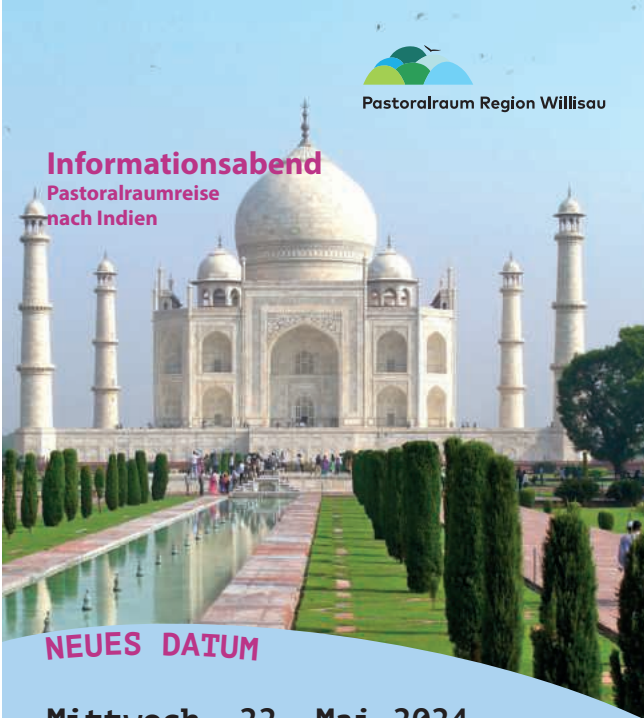
## Gelegenheit zum Auffahrtsspaziergang


Auffahrtsgottesdienst gemeinsam mit der Pfarrei im Alterszentrum Breiten am 9. Mai um 10.15 Uhr. Wir werden diesen Feiertagsgottesdienst gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Breiten feiern. In der Pfarrkirche findet kein Gottesdienst statt.

Das Postauto fährt um 10.02 Uhr am Bahnhof ab und kommt um 10.14 Uhr Breiten an. Daher beginnen wir ein wenig später mit dem Gottesdienst. Für alle, die gemeinsam mit anderen zur Breiten spazieren wollen, wartet Luzia Röllli am Wasserfall (Schwyzermatt). Dort wird um 09.40 Uhr gestartet. Wer um 09.25 Uhr vom Zehntenplatz abmarschiert und dem Mülibachweg folgt, trifft sicher schon auf dem Weg zum Wasserfall Mitwanderer. Natürlich können Sie auch individuell zu Fuss, mit dem Velo oder dem Auto kommen.

Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst im Freien statt, bei schlechtem Wetter in der Kapelle des Heims Breiten. Die Cafeteria bietet die Gelegenheit, nach dem Gottesdienst noch kurz zusammensitzten. Wer mit dem Postauto zurückfahren möchte, kann um 11.40 Uhr bei der Haltestelle Breiten einsteigen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Vormittag mit Ihnen.

Christine Demel, Pfarreiseelsorgerin




  
 Pastoralraum Region Willisau

**Informationsabend**  
 Pastoralraumreise  
 nach Indien

**NEUES DATUM**  
**Mittwoch, 22. Mai 2024**  
 19.30 Uhr ▪ Pfarrsaal Hergiswil

Reisedaten Indien ▪ 24. Februar bis 11. März 2025  
 Broschüre im Schriftenstand



Handauflegen in der Pfarrei Willisau

## Weil es den Menschen guttut

**In der Pfarrei Willisau gibt es neu das Angebot Handauflegen. Die körperliche Berührung löst in den Besucher:innen positive Gefühle aus, wie ein Augenschein vor Ort bestätigt.**

«Mein Körper wird warm, wenn man mir die Hände auflegt. Dadurch fühle ich mich gestärkt in meinem Vertrauen auf Gott», sagt eine Besucherin. Sie hat sich soeben in der Heilig-Blut-Kapelle in Willisau die Hände auflegen lassen. «Ich habe Vertrauen zu Gott, dass er mir hilft», sagt sie und deutet an, dass sie mit einem bestimmten Anliegen gekommen ist.

«Es tut einfach gut», bestätigt eine andere Frau, die sich beim Verlassen der Kapelle mit Weihwasser bekreuzigt. Man müsse nicht immer ein Anliegen haben, «der Herrgott *weiss scho wo düre*», sagt sie lachend.

Bisher kamen an allen drei Abenden jeweils rund 15 Personen. Manche kämen mit Knieschmerzen, andere mit Atembeschwerden, manche teilten ihr Anliegen nicht mit, sagt Bruno Hübscher, Seelsorger in der Pfarrei Gettnau. Er ist Kontaktperson für das Team Handauflegen im Pastoralraum Region Willisau. Am Eingang der Kapelle begrüsst Hübscher die Leute, bietet ihnen einen Tee an und fragt, ob sie sich die Hände lieber von einer Frau oder einem Mann auflegen lassen.

### Energie ins Fliessen bringen

Im vorderen Teil der Kirche stehen vier Paravents, die auf einer Seite offen sind, darin zwei Stühle. Im Hintergrund läuft lebhaft klassische Musik. Bruno Hübscher erklärt den Personen, denen er die Hände auflegt, zuerst, worum es geht. Er glaube, dass alles «durch Gottes gute Geistkraft be-seelt ist». Diese positive Energie wolle



*Eine Besucherin fühlt sich durch die Berührung gestärkt in ihrem Vertrauen auf Gott.*

*Bild: Sylvia Stam*

er zum Fliessen bringen. Anschliessend fragt er die jeweilige Person, ob sie berührt werden möchte oder nicht. Handauflegen funktioniere auch ohne Berührung, so Hübscher. Das Auflegen folgt einem bestimmten Ablauf dem Körper entlang, am Ende verneigt er sich und bedankt sich bei der Person vor ihm. Die Frage nach einer Rückmeldung schliesst die rund 20-minütige Sitzung ab.

### Ein Kind trösten

Initiantin des Handauflegens in Willisau ist Marietta Kneubühler. «Wir alle kennen die Erfahrung, dass ein weinendes Kind sich beruhigt, wenn ich ihm die Hand auflege», erklärt die Kunsttherapeutin, deren Mann und Sohn ebenfalls im Team mitmachen. Ihr Mann Bruno Kneubühler bestätigt, dass solche Erklärungen hilfreich seien, wenn Leute Angst hätten, es handle sich um Hokuspokus. «Ich möchte anderen göttliche Kraft weitergeben und komme dabei selber in

eine Ruhe», sagt Maria Keller, die auch im Team mitmacht. Menschen mit einer ernsthaften Krankheit könne sie manchmal Hoffnung vermitteln.

Die zehn ausgebildeten Handaufleger:innen besuchten je nach Vorbildung noch einen Kurs, in dem es auch um Nähe, Distanz und Achtsamkeit geht. Heilung versprechen sie nicht. «Die Kraft kommt nicht aus uns, wir sind keine Gurus», erklärt Hübscher die Grundhaltung des Teams. «Die Energie, die hier fliesst, hat etwas mit Gott zu tun.» Deshalb findet das Handauflegen auch bewusst in einer Kirche statt, einem «jahrhundertalten Kraftort», so Hübscher. Dass Handauflegen und Kirche zusammengehen, bestätigt auch Maria Keller, schliesslich habe auch Jesus anderen die Hände aufgelegt.

*Sylvia Stam*

Handauflegen in der Pfarrkirche Willisau:  
Fr. 24.5., 28.6., 23.8., 27.9., 25.10., 22.11.,  
jeweils 17.00–19.00. Letztes Eintreffen  
18.30 | Das Angebot ist kostenlos, Kollekte

Kirchlich heiraten – Orte und Umstände

# Die Regel ist heute die Ausnahme

**Immer weniger Paare lassen sich kirchlich trauen. Schon gar nicht in der Pfarrkirche, wie es das Kirchenrecht vorschreibt. Spielraum bleibt aber, und die Seelsorgenden nutzen ihn. Die Beweggründe der Paare seien wichtiger als der Ort, sagen sie.**

«Wir sind beide naturverbunden», sagt Andreas Bärtschi. Er und seine Braut Luana Hunkeler wünschten sich deshalb einen Trauort draussen – und fanden ihn in der Waldarena Herzberg in Uffikon. Die beiden stammen aus Altishofen und fanden im dortigen Seelsorger, Diakon Roger Seuret, einen Trauungsberechtigten, der die Feier letzten Sommer gestaltete.

## Was ein No-Go ist

Für ihn sei klar, dass er sich nach dem Brautpaar richte, was den Trauort betreffe, sagt Seuret. Er hielt schon Trauungen im Wald, an einem See oder in den Bergen. «Und das waren auch für mich immer wieder wunderschöne

Erfahrungen.» Seuret findet, die Seelsorgenden seien «mündig genug, um selber entscheiden zu können, was pastoral sinnvoll ist».

Ein «No-Go» sei für ihn gleichwohl, wenn er merke, dass es dem Paar «nur um die Show» gehe. Seuret hat einmal erlebt, dass ein Brautpaar ihn nicht selbst, sondern über eine Hochzeitsplanerin anfragte. Er lehnte ab.

## «Kein Ärgernis» bereiten

Diese Haltung teilen andere Seelsorgerinnen und Seelsorger. Diakon Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, bereitet gerade eine Trauung auf dem Hof der Brautleute vor. «Wenn ein Paar noch kirchlich heiraten will und es ihm ernst ist, bin ich offen für verschiedene Lösungen», sagt er. Entscheidend sei «die innere Motivation des Brautpaars». Trauungen an besonderen Orten seien freilich schon früher gang und gäbe gewesen, wie er Lebensläufen Verstorbener entnehme.

Gleichwohl: Das Kirchenrecht hält fest, «die Eheschliessung von Katholiken» solle «grundsätzlich in der *Pfarrkirche* des Trauungsorts gefeiert werden». Grund: Die kirchliche Eheschliessung ist eine sakramentale Feier. Für die Erlaubnis, ausserhalb einer Kirche oder Kapelle heiraten zu dürfen, brauche es «einen schwerwiegenden Grund», es dürfe «bei den Gläubigen [...] kein Ärgernis entstehen» und es müsse sich «aller Voraussicht nach [...] um einen Einzelfall handeln», erklärte das Bistum Basel in seinem Newsletter vom Januar. Einer solchen Trauung muss der Ortsordinarius zustimmen – in der Regel ist dies Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel.

Ans vorrangige Kirchenrecht hält sich kaum mehr ein Brautpaar. «Hochzeiten in einer Pfarrkirche sind die Ausnahme», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal. Gefragt seien Kapellen «und zunehmend Hochzeiten im Freien, auf einem Bauernhof

## Vorschriften und Enttäuschungen: Wer ein Paar trauen darf und wo

Die Trauung ist für Katholikinnen und Katholiken ein Sakrament, das sich die Brautleute gegenseitig spenden. Darum darf nicht jede Seelsorgerin und jeder Seelsorger «bei einer Eheschliessung assistieren», wie es kirchenrechtlich heisst. Befugt ist, wer geweiht ist, also ein Priester oder Diakon. Gemeindeleiterinnen und -leitern ohne Weihe kann der Bischof für eine Trauung im eigenen Pastoralraum eine ausserordentliche Trauvollmacht erteilen.

Diese Regeln stossen bei Paaren mitunter auf Unverständnis, wenn die von ihnen gewünschte Person nicht zur Verfügung steht. Denn oft wählen sie erst den Trauort, legen dann das Datum fest und fragen als Letztes eine Seelsorgerin bzw. einen Seelsorger. «Es ist mühsam, wenn ich dann absagen muss, weil die Trauung nicht vor Ort

stattfindet», sagt Regina Osterwalder, Leiterin des Pastoralraums Rontal. Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt, macht ähnliche Erfahrungen: Sie sei schon mehrmals für eine Trauung auswärts angefragt worden. «Die Paare reagieren mit Unverständnis, wenn ich ihnen erkläre, dass ich sie nur innerhalb des Pastoralraums trauen darf. Meistens bin ich genauso enttäuscht.» Andreas Graf vom Pastoralraum Hürntal doppelt nach: «Am schwierigsten ist es, wenn ein Paar eine kirchliche Hochzeit wünscht und die gewünschte Person keine Trauerlaubnis bekommt. Das ist zunehmend nicht erklärbar.» Das Bistum hält dagegen fest, die Trauvollmacht für Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter sei ohnehin schon eine Ausnahme, die es europaweit nur im Bistum Basel gebe.



Trauung im Wald: Die Hochzeit von Luana Hunkeler und Andreas Bärtschi auf dem Herzberg in Uffikon am 31. Juli 2023. Diakon Roger Seuret gestaltete die Feier.

Bild: Michelle Schwizer

oder an einem anderen besonderen Ort, wo Trauung und Fest nacheinander stattfinden könnten. Graf ist grundsätzlich wichtig, dass eine kirchliche Trauung «nicht eine ausschliesslich private Feier sein soll, sondern vor Gott und den Menschen stattfindet».

### Allenfalls eine Segensfeier

Adrian Wicki wiederum, Leiter des Pastoralraums Region Werthenstein, hat «praktisch keine» Anfragen für Trauungen im Freien. Ihm ist ohnehin ein sakraler Raum wichtig. «Und Kapellen haben wir ja genug.» Sechs der neun Trauungen, die Wicki vergangenes Jahr hielt, fanden in der Kirche Sigigen statt, zwei in der Klosterkirche Werthenstein – und nur eine in der Pfarrkirche Ruswil.

David Rüeeggger, Leiter des Pastoralraums Emmen-Rothenburg, hakt hier ein. Er feiere keine Freiluft-Hochzei-

### «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich»

Die Zahl der katholischen Trauungen ist von 2012 bis 2022 um rund 46 Prozent gesunken. Diesen Zeitraum umfasst die Statistik, welche das Pastoralsoziologische Institut in St. Gallen für die Kantone führt. Im Bistum Basel ist der Rückgang gleich gross, im Kanton Luzern beträgt er 42 Prozent. 2012 gab es hier 505 katholische Trauungen, 2022 noch 289. Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, stellt fest, dass «die allermeisten» Eltern, mit denen er eine Taufe vorbereite, nur zivil verheiratet sind. «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich», sagt Corradini.

Wer sich gleichwohl dafür entscheidet, tut dies dafür überzeugt: «Weil es einem Paar etwas bedeutet und ihm an Gottes Segen gelegen ist», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal.

do

kirchenstatistik.spi-sg.ch

ten, weil so der würdige Rahmen von äusseren Faktoren wie dem Wetter abhängt. Eine Kirche oder Kapelle dagegen sorgt «für ein geschütztes Setting und weist einen direkten Bezug zu Gott auf», sagt Rüeeggger. Bei «ausgefallenen Wünschen» oder

wenn er merke, «dass ein Paar weit weg ist vom kirchlichen Grundverständnis», gebe es auch die Möglichkeit einer Segensfeier. Eine solche Feier ist keine Trauung im kirchenrechtlichen Sinn, kann dafür frei gestaltet werden.

Dominik Thali

## Gottesdienste

### Mittwoch, 1. Mai

- 10.00 Kommunionfeier, Kapelle Waldruh  
 19.30 Maiandacht, Hl.-Blut-Kirche  
*Frauenimpuls Willisau/Rohrmattfrauen*

### Donnerstag, 2. Mai

- 10.15 reformierter Gottesdienst,  
 Kapelle Heim Breiten  
*Uwe Tatjes*  
 16.00 Fiir für Chli ond Gross, Pfarrkirche

### Freitag, 3. Mai – Herz-Jesu-Freitag

- 08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche

### Samstag, 4. Mai

- 09.00 Eucharistiefeier mit Jahrzeiten und  
 Gedächtnissen, Pfarrkirche  
*Kulandai Fernando*  
 Letzte Jzt. für Thomas und Nina Bühler-Lütolf, Anita  
 Bühler, Felix Bühler und Angehörige, Schluck 1, sowie  
 für Sohn Josef Bühler, Naters und Erwin Bühler,  
 Luzern; Jzt. für Marie Galliker, Heimgärtli; Jzt. für Leo  
 Heller, Schür; Jzt. für Jakob und Berta Ludin-Buss-  
 mann, Restaurant Gambrinus Willisau, für deren  
 Kinder Berta und Marie, sowie für Vikar Jakob Ludin,  
 Dietikon; Jzt. für Marta Peter-Hecht, Gütschrain 1; Jzt.  
 für Emma Vogel-Birrer und Familie, Rütsch 5, sowie  
 für Hans Vogel, Ruswil.

- 16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat  
*Gottesdienstgruppe Zopfmat: Lucia Muff*

### Sonntag, 5. Mai

- 08.00 **kein Gottesdienst** in der Pfarrkirche  
 08.30 Kommunionfeier, Bruderklaukapelle Schülen  
*Bruno Hübscher*  
 Musik: Schülen-Chor unter der Leitung von  
 Pascal Gerber-Wandeler  
 10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche  
*Bruno Hübscher*  
 Kollekte: Mediensonntag –  
 Arbeit der Kirche in den Medien

### Das Sakrament der Taufe empfängt:

Joel Achermann

### Dienstag, 7. Mai

- 19.30 Maiandacht, Kapelle St. Niklausen  
*Andreas Wissmiller*

### Mittwoch, 8. Mai

- 10.00 Kommunionfeier zu Christi Himmelfahrt,  
 Kapelle Waldruh  
*Hubert Schumacher*

### Donnerstag, 9. Mai – Christi Himmelfahrt

- 10.15 Kommunionfeier am Feiertag Christi  
 Himmelfahrt, Kapelle Heim Breiten  
 (gilt als Gemeindegottesdienst)  
*Christine Demel*  
 Musik: Dominique Müller, E-Piano  
 Kollekte: Tel. 143 – Die Dargebotene Hand

### Freitag, 10. Mai

- 08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche  
 10.00 Kommunionfeier am Kreuzfreitag Ostergau  
 mit Salz- und Brotsegnung  
*Andreas Wissmiller*

### Samstag, 11. Mai

- 09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und  
 Gedächtnissen, Pfarrkirche  
*Ruth Maria Langner*  
 1. Jzt. für Theres Troxler-Meier, Geissburghalde 30.  
 Jzt. für Berta und Josef Hofstetter-Hodel, Oberdorfain 9;  
 Jzt. für Elmar Röhner-Lötscher und Angehörige, Moh-  
 renplatz 9, sowie für Angelika Bigler-Röhner, Gettnau;

- 16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat  
*Gottesdienstgruppe Zopfmat:  
 Marie-Theres Pürro*  
 18.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche  
*Andreas Wissmiller und frauenimpuls Willisau*  
 Mit Jodlerklub Heimelig, Willisau  
 Kollekte: Haus für Mutter und Kind, Hergiswil/NW

### Das Sakrament der Taufe empfangen:

Jonas Palitza  
 Cassandra Hodel

### Sonntag, 12. Mai – Muttertag

- 08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche  
*Andreas Wissmiller*  
 Kollekte: Haus für Mutter und Kind, Hergiswil/NW  
 10.00 **kein Gottesdienst** in der Pfarrkirche  
 17.00 Eucharistiefeier Albanermission, Pfarrkirche  
*Don Anton Uka*  
 19.30 Maiandacht, Bruderklaukapelle Schülen  
 Musik: Musikgesellschaft Rohrmatt  
*Christine Demel*

### Mittwoch, 15. Mai

- 10.00 Kommunionfeier zu Pfingsten,  
 Kapelle Waldruh  
*Denise Heiniger*

## Kollekten

### Sonntag, 5. Mai: Mediensonntag – Arbeit der Kirche in den Medien

Der bedeutende Einfluss der Medien kann die Kirche in ihrem Verkündigungsauftrag nicht unberührt lassen. Nur wenn entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, ist es möglich, Medien mitzugestalten und der Botschaft des Evangeliums Resonanz zu verschaffen. Jede Spende trägt dazu bei, dass die Kirche diese Verantwortung wahrnehmen kann. Vielen Dank für Ihren Beitrag.

### Donnerstag, 9. Mai – Christi Himmelfahrt:

#### Tel. 143 – Die Dargebotene Hand

Seit mehr als 50 Jahren unterstützt und berät Tel. 143 Menschen mit Sorgen, Nöten und in Krisensituationen am Telefon. Die Problemstellungen haben sich in unserer Gesellschaft verändert – nicht aber das Bedürfnis, darüber zu sprechen. Wir sind präsent für Menschen, die einsam und verzweifelt sind. Wir hören aktiv zu, trösten, unterstützen und motivieren. Wir finanzieren uns ausschliesslich mit Spenden und Beiträgen. Dank Freiwilligenarbeit am Telefon und im Vorstand können die Kosten tief gehalten werden. Vielen herzlichen Dank für Ihre Spende.

### Samstag/Sonntag, 11./12. Mai – Muttertag:

#### Haus für Mutter und Kind, Hergiswil

Kinder können in Not geraten, weil ihre Eltern die Elternschaft nicht oder nur teilweise wahrnehmen können. Im Haus für Mutter und Kind werden die Kinder zusammen mit ihren Müttern, die in solchen Notlagen den Schutz in einem institutionellen Rahmen brauchen, begleitet und gefördert. Zusammen mit den Frauen werden für ihre Kinder Zukunftsperspektiven erarbeitet, und es wird darauf geachtet, dass die Mütter die möglichen Lösungswege eigenverantwortlich angehen können. Sie lernen die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen und zu befriedigen, sie regeln ihre finanziellen Verhältnisse, klären ihre rechtliche Situation und gestalten eine tragfähige und sichere Zukunft. Ihre Spende trägt dazu bei, den Frauen mit ihren Kindern ein sicheres Zuhause zu ermöglichen und neue Perspektiven für eine selbstbestimmte Zukunft zu entwickeln. Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung.

### Jahrzeitstiftungen von Samstag, 29. Juni (letzter Samstag im Juni) werden verschoben:

Alle Jahrzeitstiftungen, die auf den Feiertag St. Peter und Paul, Samstag, 29. Juni (letzter Samstag im Juni), fallen, werden wir ohne Ihren Gegenbericht um eine Woche nach hinten verschieben, auf Samstag, 6. Juli, 09.00-Uhr-Gottesdienst, Pfarrkirche (1. Samstag im Juli). Wünschen Sie einen anderen Termin, bitten wir Sie, bis am 8. Mai mit dem Pfarramt Willisau Kontakt aufzunehmen, E-Mail: pfarramt.willisau@prrw.ch; Tel. 041 972 62 00. Besten Dank.

### Renovation und Sanierung

## Muttergotteskapelle Hübeli, Hergiswil



Foto: zVg

Die Muttergotteskapelle Hübeli wurde aus Dankbarkeit nach Verschonung vor Krieg und Seuche im Jahr 1951 erbaut. Bis heute wurde noch nie eine umfassende Renovation durchgeführt, sodass Erneuerung und Sanierung der Kapelle unumgänglich sind. Dach, Fenster und Böden müssen renoviert werden, aber auch die Gebäudetechnik muss auf den neusten Stand gebracht werden. Ziel ist, einen Sakralbau mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten zu haben, der den Charme und das Erscheinungsbild der Kapelle beibehält. Damit hat die Kirchgemeinde Hergiswil b. W. eine grosse Aufgabe zu prästieren. Die Muttergotteskapelle ist regional von grosser Bedeutung und wird als Ort der Ruhe und Einkehr im weiten Umkreis geschätzt.

Geschätzte Pfarreiangehörige in Willisau, wir danken Ihnen von ganzem Herzen, wenn Sie dem im Pfarreiblatt beigelegten Flyer Ihre Beachtung schenken und Ihr finanzielles Wohlwollen zugunsten der Kapelle im Hübeli zum Ausdruck bringen. Sie helfen dadurch mit, einen wichtigen Begegnungsort zu erhalten.

Für das Spendenteam:  
Urs Kiener und Anna Christen



*Die Pfarrkirche Marbach. Sie ist dem heiligen Nikolaus geweiht.* Bild: zVg

*Offene Kirchentüren*  
**500 Jahre Pfarrei Marbach**

Vor 500 Jahren entstand in Marbach eine eigene Pfarrei. In unruhigen, kriegerischen Zeiten löste sich das Dorf 1524 im Zusammenhang mit der Berner Reformation aus der gemeinsamen Pfarrei mit Schangnau und vom Kloster Trub – der Grundstein zur heutigen Pfarrei und Kirchgemeinde Marbach wurde gelegt.

Am 11. Mai findet aus diesem Anlass ein Tag der offenen Kirchentüren statt. Besucherinnen und Besucher können sonst nicht öffentlich zugängliche Räume besichtigen. Sie sind eingeladen zu einer Entdeckungsreise hinter die Kulissen, hinter den Hochaltar, in das Innenleben der Orgel, in die Sakristei, den Technikraum, hoch hinauf zum Kirchturm und hinab in die Gruft.

Sa, 11.5., 10.00–16.00, Pfarrkirche Marbach, mit Festwirtschaft

*Junia-Initiative*

**Schreibwerkstatt: Gott ist mehr als nur «Herr»**

Unter dem Titel «Gott ist so viel mehr als HERR» lädt die Junia-Initiative am Pfingstmontag zum Junia-Tag. Referentin und Workshopleiterin ist unter anderem die Theologin Annette Jantzen, Autorin des Buches «Gotteswort weiblich». Sie setzt sich für eine nicht-patriarchale liturgische Sprache ein.

Mo, 20.5., Junia-Tag, Katholisches Pfarrzentrum Bendlehn, Bruggmoos 29, Speicher | Infos und Anmeldung: [juniainitiative.com](http://juniainitiative.com)

*Luzern60 plus*

**Mitarbeit von Senior:innen**

Auch dieses Jahr findet in der Kornschütte, im Luzerner Rathaus, der Marktplatz 60plus statt. Rund 30 Institutionen informieren an ihren Marktständen, wo freiwillige Mitarbeit von Seniorinnen und Senioren in Luzern, aber auch im gesamten Kanton Luzern gefragt ist und wo sie Beratung und Unterstützung finden.

Sa, 4.5., 09.00–16.00, Kornschütte (Rathaus) Luzern



*Gemeinsam Gottes Wort, Brot und Wein teilen.* Bild: Hansruedi Häusermann

*Ritiro Terra Vecchia*  
**Pfingsten sinnlich feiern**

Im Ritiro Terra Vecchia, umgeben von Kastanienwäldern an den steilen Hängen des Centovalli TI, feiern die Teilnehmenden gemeinsam Pfingsten. In sinnlich gestalteten Liturgien erinnern sie sich an das Pfingstgeschehen von damals und fragen nach seiner Bedeutung für ihr heutiges Dasein. Die Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft dienen als Inspiration.

Sa, 18. bis Mo, 20.5., Ritiro Terra Vecchia, Centovalli TI | Mit Elisabeth Staubli (Gemeinschaft Sonnenhügel, Schüpfheim) und Sylvia Stam (Zentralredaktion Kantonales Pfarreiblatt Luzern) | Infos und Anmeldung: [ritiro.ch/](http://ritiro.ch/) Angebote oder [sylvia.stam@ritiro.ch](mailto:sylvia.stam@ritiro.ch)



*Nikodemus Schnabel ist Abt der Benediktinerabtei Dormitio in Jerusalem.*

Bild: zVg

*Kirche in Not*

**Mit Nikodemus Schnabel nach Einsiedeln**

Der deutsche Benediktiner Nikodemus Schnabel lebt seit 20 Jahren in Jerusalem. Seit letztem Jahr ist er Abt der dortigen Benediktinerabtei Dormitio. Nun ist er auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» Hauptzelebrant der diesjährigen Wallfahrt nach Einsiedeln. Im Anschluss an die Messe findet ein Podium statt zum Thema: «Heiliges Land – Christ:innen zwischen den Fronten: Veränderung in Gesellschaft und Kirche». Mit Schnabel diskutiert der Redemptorist Paulus Sati, Patriarchaladministrator von Kairo. Das Podium wird moderiert von Susanne Brunner, Auslandchefin bei Radio SRF.

So, 26.5., 09.30 Eucharistiefeier in der Klosterkirche, 11.30 Mittagessen, 13.30–15.15 Podium im Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» | Infos und Anmeldung zum Mittagessen unter [kirche-in-not.ch](http://kirche-in-not.ch)

*Die Dargebotene Hand – Hotline 143*  
**Lehrgang für Berater:innen**

Wer emotional in Not ist, kann die «Dargebotene Hand» unter der Nummer 143 anrufen. Hier finden Hilfesuchende rund um die Uhr ein offenes Ohr. Am anderen Ende der Leitung sind geschulte Freiwillige, die diskret, offen und respektvoll zuhören und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Alternativ kann man auch ein Mail schreiben oder chatten. Diese Art von Beratung will gelernt sein. Im Oktober startet in Luzern ein neuer Lehrgang für freiwillige Berater:innen. Die Ausbildung gliedert sich in Theorie und Praxis und umfasst rund 200 Stunden, verteilt auf sechs Monate.

Infos zum Kurs: [143.ch/aktuelles](http://143.ch/aktuelles) Infoabend: Mi, 15.5., 19.00, Universität Luzern



Beat Marchon, Wallfahrtskaplan in Hergiswald

## «Ich säe meine spirituellen Körner»

Seit einem Jahr ist der Freiburger Beat Marchon Wallfahrtskaplan in Hergiswald. Die heutige Zeit brauche solche «Nischenprodukte», sagt er über seinen Wirkungsort.

«In nur einer halben Stunde ist man in einer anderen Welt!», schwärmt Beat Marchon. Er beschreibt damit den Weg, den viele Besucher:innen aus dem Luzernbiet zurücklegen, wenn sie nach Hergiswald kommen. Für viele sei die Kirche ein Kraftort, wo sie in Stille verweilen.

Auch er selber, der zuletzt als Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Sense-Oberland FR tätig war, habe «etwas Ruhigeres» gesucht, sagt der heute 64-jährige Freiburger. «Hier habe ich Zeit für die Menschen», fügt er an, und nennt denn auch die Seelsorge als seine Hauptaufgabe. «Grad vorhin rief jemand sorgenvoll an und bat mich, an ein Familienmitglied zu denken.» Manche würden an der Tür des alten Holzhauses läuten, das direkt neben der Bushaltestelle liegt. Andere trifft er in der Kirche.

Mehrmals pro Woche kämen Leute zum Beichten, aus der Stadt, aus dem Entlebuch oder aus den Kantonen Ob- und Nidwalden. Für manche sei es leichter, mit dem Priester eines



«Hier habe ich Zeit für die Menschen», sagt Beat Marchon. Er ist seit einem Jahr Wallfahrtskaplan in Hergiswald.

Bild: Sylvia Stam

### Barocker Himmel

Die Kirche in Hergiswald wurde um 1650 erbaut. Berühmt ist der «Bilderhimmel» mit den Deckengemälden von Kaspar Meglinger (1654). Die Albert-Koechlin-Stiftung hat die Kirche 2002 für 60 Jahre im Baurecht übernommen und von 2003 bis 2005 restauriert. Sie gehört zur Kirchgemeinde Kriens.

Wallfahrtsortes zu sprechen als mit einem Seelsorger vor Ort, den man kennt. «Hierher kann man spontan zum Gespräch kommen oder um das Herz auszuschütten. Das ist in unserer heutigen Zeit, wo vieles klar geregelt ist, ein Nischenprodukt.» Eines, das nötig sei, findet Marchon. Jemand wollte zum Beispiel vor einem Spitalaufenthalt noch beichten. «Es sei ihr einfach wohler, sagte die Person zu mir.»

### Geerdete Spiritualität

«Geerdet» nennt Marchon seine «Spiritualität. Er meint damit, «dass die ganze Bandbreite unserer Erfahrungen, auch schwierige, ans wärmende Licht Gottes gebracht werden dürfen. Realist sein und die christliche Botschaft der Hoffnung bringen. Natürlich gelinge das nicht immer. «Ich säe meine spirituellen Körner. Ich vertraue darauf, dass andere vielleicht medizinische oder emotionale Körner säen.» Das Irdische betont er auch an der Gottesmutter Maria, welcher

die Kirche von Hergiswald geweiht ist. «Maria hat ein Kind geboren. Sie weiss, was es heisst, Leben zu schenken.» Darum hätten manche über Maria einen leichteren Zugang zu Gott, «denn sie führt direkt zu Christus».

### Segen von Malters bis Horw

Dreimal pro Woche feiert Beat Marchon eine Eucharistiefeier in der barocken Kirche, jeweils mit vorangehendem Rosenkranzgebet. Wer zur Messe hier «wuchi chunnt» (heraufkommt), erklärt er in seinem Sensler Dialekt, «hat einen Grund dafür». Denn man lege doch ein Stück Weg zurück.

Die Aussicht auf Kriens und den See geniesst Marchon nicht nur, er verbindet sie auch mit einem täglichen Ritual: Jeden Morgen und jeden Abend öffnet er das Fenster und segnet die Menschen «von Malters bis Horw»: dass sie einen guten Tag haben mögen und abends eine geruh-same Nacht.

Sylvia Stam



Blick auf das ehemalige Kloster St. Urban: Der Kanton will sich von der Seelsorgeverpflichtung in der Kirchgemeinde loskaufen. Bild: Gregor Gander

Regierung plant Dekret

### Kanton will Seelsorge in St. Urban nicht mehr finanzieren

1848 hob der Kanton Luzern das Kloster St. Urban auf und verpflichtete sich im Gegenzug, für die Seelsorge vor Ort aufzukommen. Davon will er sich jetzt loskaufen. Den Entscheid fällt der Kantonsrat.

In St. Urban, einem Ortsteil der Gemeinde Pfaffnau, leben rund 400 Katholik:innen. Anders als die übrigen Mitglieder von Kirchgemeinden zahlen sie keine Kirchensteuern. Dies gilt auch für die Unternehmen. Grund ist die im Zug der Klosteraufhebung entstandene Kollaturverpflichtung: Die ehemalige Zisterzienserabtei fiel an den Kanton, im Gegenzug verpflichtete dieser sich, die für den Gottesdienst genutzten Gebäude zu unter-

halten und die Seelsorge sicherzustellen.

Die operative Führung der Kirchgemeinde liegt zurzeit bei der Luzerner Psychiatrie Lups AG, die diese Aufgabe nun abgeben wolle, wie der Kanton mitteilt. Der Regierungsrat plant, die Auflösung der Kollaturverpflichtung in einem Dekret zu regeln. Gemäss einem Gesetz von 1872 muss er die Kirchgemeinde dafür mit einem Betrag entschädigen, der das 22-Fache des aktuellen Aufwands beträgt. Dies würde derzeit 6,6 Millionen Franken betragen. Die Abgeltung bedeutet, dass die Kirchgemeinde nicht von heute auf morgen Kirchensteuern erheben muss.

Jubla Schweiz – Wechsel in der Geschäftsleitung

### Lena Rüegg ist neue Geschäftsleiterin von Jubla Schweiz

Jubla Schweiz hat seit April eine neue Geschäftsleiterin: Lena Rüegg (32) übernimmt die Koordination der nationalen Geschäftsstelle mit 17 Mitarbeitenden. Davor war sie Co-Teamleiterin im Fachressort Integration (Asyl- und Flüchtlingswesen) im Kanton Luzern. Rüegg folgt auf Andrea Pfäffli (34), die insgesamt achteinhalb Jahre bei Jubla Schweiz tätig war, die letzten vier als Geschäftsleiterin.



Lena Rüegg (l.) folgt als Geschäftsleiterin auf Andrea Pfäffli. Bild: Jubla Schweiz

## Bücher

### Das Leben anpacken

Martin Werlen stellt fest: Durch die Polarisierung zwischen Resignierenden und Rückwärts-gewandten blockiere



sich die Kirche selber. In seinem neuen Buch «Baustellen der Hoffnung» schildert der Benediktiner aber auch «Gottesbegegnungen in ganz ungewohnten Milieus» und wirbt für ein neues Bild von Kirche als «Baustelle».

Werlen ist ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln und heute Propst von St. Gerold in Vorarlberg. Er sieht sein Buch als «eine Ermutigung, das Leben anzupacken», wie es im Untertitel heisst. Statt eines Vorwortes stellt er die Frage, was die Kirche noch zu sagen hat. Seine Diagnose: Sie habe sich – obwohl im Besitz einer «grossartigen Botschaft» – immer mehr von den Menschen entfernt. Daran, dass es «tatsächlich zum Davonlaufen» sei, habe die Kirche selbst grossen Anteil: Werlen kritisiert die Energie raubenden Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Lagern. Durch die Kluft und Blockaden stehe sich die Kirche selbst im Weg.

Werlen spricht sich für «Priester:innen und Priester» in einer Kirche aus, «die anders ist» – im Bewusstsein, dass dies provoziere. Unabhängig vom Geschlecht gelte: «Alle Getauften haben Anteil am Priesteramt, Königsamt und Prophetenamt Christi.» kath.ch

Martin Werlen: «Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken», Verlag Herder, 208 Seiten, ISBN 978-3-451-39591-8

Schweiz



Der Song-Contest richtet sich primär an Jüngere, ist aber offen für alle.

Bild: vocation-music-award.com

Fachstelle Kirchliche Berufe (IKB)  
Song-Contest zu «Berufung»

«Wo ist mein Platz? Was ist mein Weg? Welchen Plan hat Gott für mein Leben?» Songs zu diesen Fragen werden für den «Vocation Music Award» gesucht. Die Musikrichtung ist nicht auf ein bestimmtes Genre festgelegt. Inhaltlich soll ausgedrückt werden, was die Interpret:innen im Herzen bewegt. Zu gewinnen gibt es Preise zwischen 500 und 2000 Franken. Das Publikum und eine Jury ermitteln unter allen Eingaben die zehn Finalist:innen. Die drei besten Songs werden an einem Live-Anlass in Luzern prämiert. Das Projekt wird u. a. unterstützt von der RKZ, der Inländischen Mission und der Kampagne «Chance Kirchenberufe».

Infos: vocation-music-award.com/schweiz

Bistum Chur  
Vitus Huonder gestorben

Vitus Huonder, von 2007 bis 2019 Bischof von Chur, ist am 3. April im Alter von 81 Jahren gestorben. Huonder polarisierte mit einer konservativen Haltung. Für besondere Empörung sorgte er, als er in Fulda in einem Vortrag Textstellen aus dem Alten Testament zitierte. Später entschuldigte er sich öffentlich dafür. Auf seinen Wunsch wird er nicht in der Kathedrale Chur bestattet, sondern in Ecône VS in der Nähe von Bischof Marcel Lefebvre, dem Gründer der Piusbruderschaft.

Luzern

Katholische Landeskirche Luzern  
Beitritt zur IG für Missbrauchs-betroffene

Die Luzerner Landeskirche tritt der Interessengemeinschaft für Betroffene von Missbrauch im kirchlichen Umfeld (IG MiKU) bei. Sie wolle damit ihre Solidarität ausdrücken und aufzeigen, dass sie die Ziele der IG mittrage, heisst es in der Medienmitteilung. Die IG fordert, dass die Kirche für Folgen von Missbrauch die Verantwortung übernimmt, dass Betroffene professionell begleitet werden und Missbrauchstäter aus kirchlichen Tätigkeiten ausgeschlossen werden. Die Luzerner Landeskirche ist dem Trägerverein der IG beigetreten, weil auch staatskirchenrechtliche Einrichtungen – Kirchengemeinden, Kantonalkirchen – eine Mitverantwortung für das Geschehene tragen.



Über 100 Personen nahmen an der Einweihung des Stationenwegs teil.

Bild: Karl Heinz Odermatt

Pfarrei Römerswil  
Stationenweg restauriert

Seit 92 Jahren führt ein Stationenweg von der Lourdesgrotte Römerswil zur Kapelle Gormund. In Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Römerswil und der Stiftung Gormund wurde der Weg restauriert und am Karfreitag dieses Jahres eingeweiht. Der Stationenweg, der sich auch landschaftlich lohnt, geht auf eine Initiative des damaligen Pfarrers Josef Gassmann zurück.

Welt



Patientin im Kinderspital Bethlehem.

Bild: KHB/Meinrad Schade

Kinderhilfe Bethlehem  
Hilfe für Kinder aus Gaza

Das Kinderspital Bethlehem im Westjordanland behandelt nun auch Kinder aus dem Gazastreifen. Das teilte der in Luzern ansässige Verein Kinderhilfe Bethlehem Ende März mit, der das Spital betreibt. Die Gruppe von 68 Kindern aus dem Gazastreifen sei Mitte März in Bethlehem eingetroffen. Die Kinder seien in einer spezialisierten Einrichtung untergebracht und würden vom SOS-Kinderdorf betreut. Für ihre medizinische Versorgung sei das Kinderspital Bethlehem verantwortlich. Das Spital ist auch unter dem Namen Caritas Baby Hospital bekannt. Es sei das erste Mal seit Beginn des Krieges am 7. Oktober, dass Personen aus dem Gazastreifen ins Westjordanland evakuiert worden seien.



Alle Beiträge der  
Zentralredaktion  
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Was ist violett und sitzt in der Kirche ganz vorne? Eine Frommbeere.

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt  
Müligass 6, 6130 Willisau  
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

#### Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,  
Müligass 6, 6130 Willisau  
Redaktion: Monika Unternährer  
Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Dänk dra

*Jubla Willisau*

## Aufnahmegottesdienst

**Es ist wieder so weit! Am Sonntag, 26. Mai, findet um 10.00 Uhr der Aufnahmegottesdienst der Jubla Willisau im Pfarreizentrum Maria von Magdala statt.**

In der Jubla kannst du mit Mädchen und Jungs deines Alters die Freizeit verbringen, Spass haben, deine Fantasie ausleben, Feste feiern und dabei neue Freunde finden. Genau darum geht es auch in unserem Aufnahmegottesdienst mit dem Thema «Miteinander Freude teilen». Lass dich überraschen von einem abwechslungsreichen Gottesdienst mit Musik, Gesang und einer Geschichte von einem speziellen Fest, welches ... das erfährst du im Gottesdienst.

Wir freuen uns sehr, neue coole Girls und Boys in unsere Jubla-Schar aufzunehmen. Bring die ganze Familie mit – das wird ein Bombenfest.

*Jubla Willisau, Leitungsteam*

*Dienstag, 28. Mai, 19.30 Uhr:*  
**Kirchgemeindeversammlung**  
im Pfarreizentrum Maria  
von Magdala

*frauenimpuls Willisau*

## Seniorenausflug

**Der frauenimpuls Willisau lädt am Dienstag, 28. Mai, alle Senioren und Seniorinnen zum diesjährigen Ausflug ein.**

**Treffpunkt:** 07.50 Uhr, Festhallenparkplatz Willisau  
**Abfahrt:** 08.00 Uhr mit dem Car

Dieses Jahr entdecken wir die Stadt **Murten** auf bequeme und unterhaltensame Weise. Unterwegs nach Murten halten wir an der Aare für einen Kaffee. In Murten angekommen laden wir Sie ein, im «Städtlibummler» Platz zu nehmen und die Schönheit dieser Region zu geniessen. Nach der Zugfahrt wird ein feines Mittagessen serviert. Am Nachmittag bleibt uns genügend Zeit zum Verweilen, sei es beim Flanieren am See oder bei einem «Jässli».

Gemütlich machen wir uns auf den Heimweg, sodass wir etwa um 17.00 Uhr in Willisau eintreffen.

Dieser Ausflug wird von der Pro Senectute Ortsvertretung Willisau finanziell unterstützt. Vielen herzlichen Dank.

**Wir bitten um Anmeldung bis Dienstag, 21. Mai, an:**

Regula Bossert, Tel. 041 970 30 06; E-Mail: kultur@frauenimpuls Willisau.ch  
oder Lisbeth Aregger, Tel. 041 970 45 59.

*Regula Bossert*